

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach den Pflanzenschutzgesetzen und den **EU-Rahmenrichtlinien 2009/128/EG, 2013/1305/EG**

<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2009:309:0071:0086:de:PDF>

<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2013:347:0487:0548:de:PDF>

sind alle 'Grünen Berufe' verpflichtet, sich alle 3 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland bzgl. des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln und des integrierten Anbaus nachbilden zu lassen. Alle ökologischen Maßnahmen sollen zum Wohl der Umwelt und Menschen den Vorrang haben.

Der integrierte Anbau und die gute fachliche Praxis schreiben den Einsatz von Alternativen vor der Anwendung von Pestiziden vor.

In der guten fachlichen Praxis ist festgelegt:

– Bewährte kulturtechnische und andere nicht chemische Maßnahmen zur Schadensminderung vorrangig nutzen, sofern sie praktikabel sind.

Beim Pflanzenbauverfahren des Umweltbund e.V. kommen nur pflanzenbauliche und kulturtechnische Verfahren zur Anwendung, welche bei gezielter Anwendung von Blattdüngemitteln, angepasster Ernte-Konservierungs-Technik und standortgemäßem Anbau Pestizide überflüssig machen.

**Durch Schulung des Umweltbund e.V. gewinnen bzw. sparen Sie danach mehrfach:**

- **keine weiteren Pestizide, auch keine dubiosen Biopestizide wie bei 'Bio in EU oder Schweiz'**
- **keine erneute Nachbildung nach EU-Vorgaben, da keine Pestizide mehr eingesetzt werden müssen**
- **Kräftigung der Pflanzen und Gesunderhaltung bis zum Erntezeitpunkt**
- **Vermeidung von Bakteriosen und sonst nicht bekämpfbaren Fusarien und Mutterkorn Pilzen**
- **Vermeidung von Baum-Strauch-Sterben**
- **besonders hochwertiges Tierfutter**
- **Grünland wird bei Verfütterung wirtschaftlicher als jede Ackerbaufruchtfolge bei Verfütterung**
- **Lebensmittel in unvergleichlicher Qualität**
- **saubere Luft, sauberes Wasser**
- **Erhaltung fruchtbarer, lockerer, gesunder und humoser Böden**
- **außergewöhnliche Vermarktungschancen für rückstandsfreie Produkte**

Bei einem Verzicht auf Pflanzenschutzmittel und bei sorgsamem Umgang mit Gülle und Jauche wird die Öffentlichkeit die Grünen Berufe und Nahrungsmittelerzeuger wieder besonders achten und bezüglich Ihrer Kulturaufgaben sehr schätzen.

**Andere Umweltvereine beklagen die Verarmung der Artenvielfalt, Gülleaerosole, Pestizidaerosole, bieten aber keine wirtschaftlichen Alternativen den Landwirten. Andere landwirtschaftliche Vereine beklagen die Produktionskosten, bieten aber keine wirtschaftlichen Alternativen den Landwirten.**

**Andere Verbrauchervereine beklagen die Rückstände in Lebensmitteln, nehmen aber die Lösung nicht an.**

Obwohl uns die zuständigen EU-Kommissare immer wieder zustimmten, dass unsere Schulungen an der Basis über die regionalen Behörden zu erfolgen hätte, wurde uns dies direkt zur Praxis über die regionalen Behörden bisher nicht gewährt. Muss man wohl annehmen, dass die zuständigen Behörden geschädigte Menschen und abhängig gemachte schlecht gebildete Landwirte wünschen, wenn sie uns die Schulungsplattform nicht gewähren?

Seltsamerweise wird aber hin und wieder gegen einzelne Landwirte von Seiten der Organisationen oder Behörden vorgegangen, dann wird mit folgenden Vorwürfen gearbeitet, statt die Landwirte über Alternativen aufzuklären.

- Landwirt setzt Menschen und Umwelt ungewollt Pestiziden aus  
(dabei werden Landwirte nicht geschult, wie sie wirtschaftlich diese gar nicht brauchen und dass sie sich selbst schädigen)
- Landwirt setzt Menschen und Umwelt ungewollt Mikroorganismen aus Gülle oder Mist aus.  
(dabei werden Landwirte nicht geschult, dass sie sich selbst schädigen)
- Landwirt missachtet die Humusschonung im Boden bzw. Fruchtfolge  
(dabei werden Landwirte nicht geschult, dass sie ihren Boden unfruchtbar machen)
- Landwirte missachten bei Düngung die ausreichende Basensättigung der durchwurzelbaren Zone  
(mehr als 90 % der Böden in Europa erfüllen das vorgegebene Ziel nicht)
- Landwirt missachtet die Bodenschonung in Bezug auf Bodendruck
- Landwirt betreibt Tierquälerei durch Silagefütterung  
(50 % der Silagen erfüllen aber nach den staatlichen Stellen nicht die Vorgabe als Tierfutter nutzbar zu sein, deshalb auch die geringe Abkalbungsrate von 2,2 in der BRD)
- Landwirt hält Ratten nicht unter der Schadensschwelle  
(Landwirten wird aber nicht die Alternative zu Maissilage und Ganzpflanzensilage, die Ratten vermehren, denn diese fressen das immer lieber als Gift, gelehrt)
- Landwirt missachtet bei Düngung und Pflanzenschutz die Wasserrahmenrichtlinie  
(Landwirten wird nicht geschult, wie sie mit anderem Pflanzenbau nicht das Grundwasser und Oberflächenwasser mit Düngemitteln belasten)

**Bauern können nur einmal ihr Geld ausgeben, entweder für nutzlose Spritzmittel, nutzlose zugekaufte Kraftfuttermittel oder für nutzbringende gezielte Düngung.**

**Landwirte ließen sich bisher aufgrund folgender Beweggründe weiterbilden:**

- **um Geld zu sparen und wirtschaftlicher zu produzieren**
- **weil Familienangehörige aufgrund von Spritzmitteln oder Mikroorganismen erkrankten**
- **aufgrund von Wissensgründen**

Fragen Sie uns nach Schulung und Technik.

Mit freundlichen Grüßen

Umweltbund-Team

Email: [info@umweltbund.de](mailto:info@umweltbund.de)

Internet: [www.umweltbund.de](http://www.umweltbund.de)